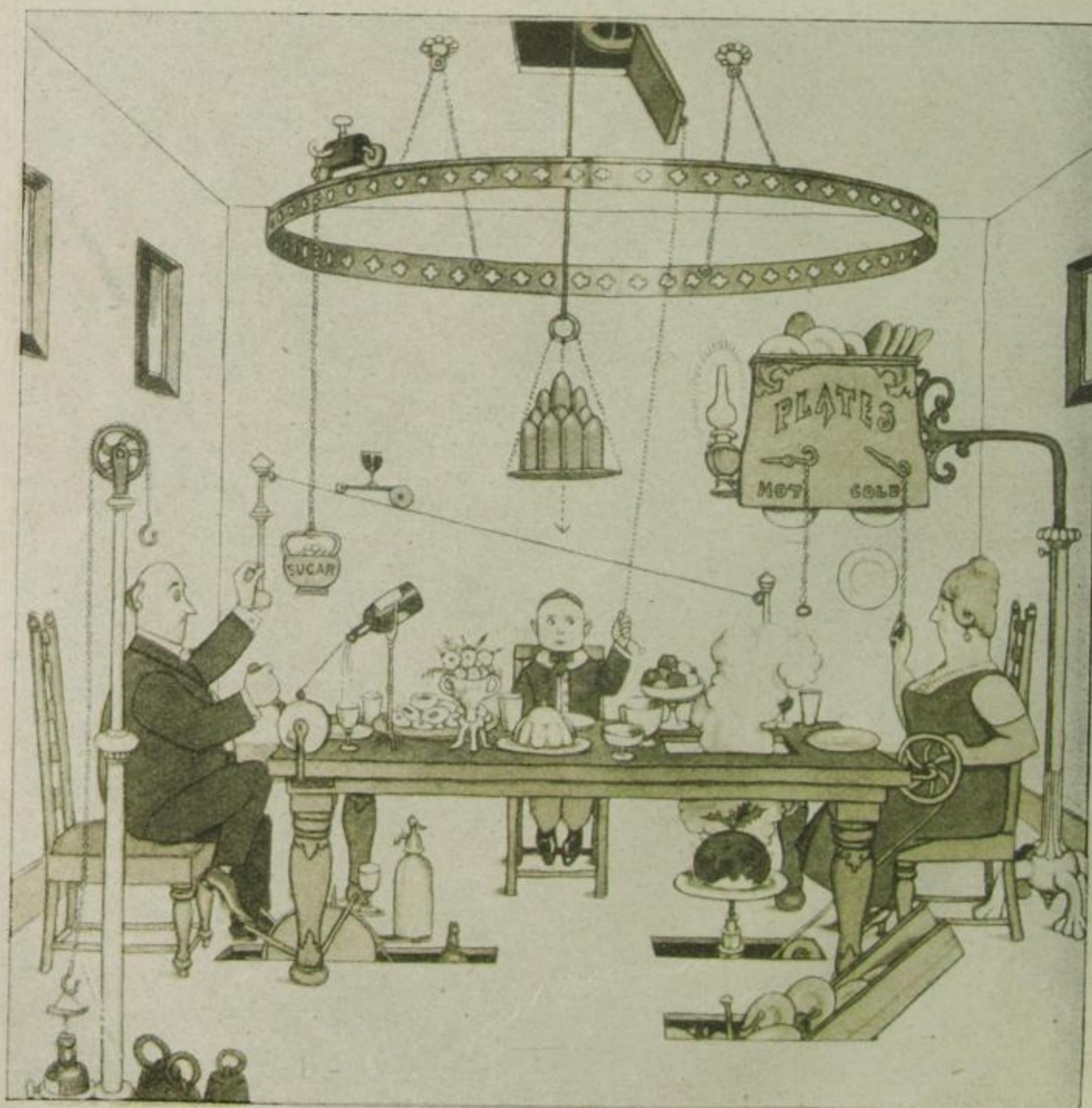


Schnur. Diese Leidenschaft für Schnüre, vulgär gesagt Strippen, ist dem Engländer selber gar nicht so bewußt, weil ihre Verwendung für ihn viel zu selbstverständlich ist, und er ist auf seine stille, vergnügliche Art amüsiert, wenn er Robinson-Zeichnungen in den großen englischen Journalen sieht, in denen immer wieder neue Konstruktionen umständlicher Maschinen dargestellt werden, deren Zweck so sinnlos ist wie die Schneevernichtungsmaschine und das Zigarrenstummel-Straßenreinigungsmobil. Ihm, dem nüchternen Konstrukteur, macht diese Umständlichkeit

Vergnügen. Er findet sich ja außerdem ein wenig verspottet, weil er alles praktisch und möglichst ohne Aufwand von Arbeit verrichtet haben will; weil er ja wie alle wirklich Fleißigen eine Sehnsucht nach Faulheit hat. Als wir bei dem Zeichner Robinson anfragten, was es eigentlich mit der so viel beobachteten und auch in seinen Zeichnungen verspotteten englischen Leidenschaft für Strippen auf sich habe, da antwortete uns Robinson: „Hochinteressant, Ihre Beobachtung, und sehr richtig. Denken Sie, das hat bei uns in England noch kein einziger gemerkt.“



Englische Leidenschaft für Strippen

In Hunderten von Zeichnungen hat Robinson sich Konstruktionen ausgedacht, die unbequeme Bewegungen bei Tisch ersparen und den Kellner überflüssig machen.